



Die Stolpersteingruppe vom Thomas-Mann-Gymnasium in Oschatz

Wer sind wir?

Die Projektgruppe besteht aus acht Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 10–12 des Thomas-Mann-Gymnasiums Oschatz. Wir haben uns im Rahmen einer AG seit April 2024 mit dem Stolpersteinprojekt für Erich Vogel beschäftigt. Aller zwei Wochen erarbeiteten wir in der erneuten Zusammenarbeit mit dem Erich-Zeigner-Haus e. V. die Biografie Erich Vogels anhand von Originaldokumenten und rekonstruierten seine Biografie. Außerdem setzten wir uns mit unserer Lokalgeschichte auseinander und beschäftigten uns zusätzlich mit politischem Widerstand im Nationalsozialismus.

Im Zuge des Projekts besichtigten wir als Exkursion das ehemalige KZ Sachsenburg. Hierbei erhielten wir einen näheren Einblick in den Umgang mit politischen Verfolgten im NS-Regime.

Durch den Stolperstein möchten wir Erich Vogel öffentlich gedenken, um sein Schicksal dauerhaft sichtbar zu machen.

**Wir laden Sie herzlich ein,
bei der Verlegung des Stolpersteins
für Erich Vogel
im Sommer 2025
in der Wermisdorferstraße 1b, Oschatz
dabei zu sein.**

Weitere und aktuelle Informationen zur Verlegung und zum Projekt finden Sie unter www.erich-zeigner-haus-ev.de

Für unser Projekt und die Verlegung des Stolpersteins benötigen wir Ihre Hilfe in Form einer finanziellen Spende!

SPENDENKONTO

Empfänger: Erich-Zeigner-Haus e.V.
Sparkasse Leipzig

IBAN: DE 94 860 555 92 11 002 798 96

Verwendungszweck: Stolperstein Erich Vogel

Ein gemeinsames Projekt von:

Erich Zeigner Haus e.V.

tmg.
THOMAS MANN GYMNASIUM OSCHATZ

Erich-Zeigner-Haus e.V.

Haus Steinstraße, Steinstr. 18, 04275 Leipzig

Telefon: 0341 8709507

www.erich-zeigner-haus-ev.de

E-Mail: kontakt@erich-zeigner-haus-ev.de



EIN STOLPERSTEIN FÜR ERICH VOGEL



Was sind Stolpersteine?

Stolpersteine sind ein künstlerisches Mahnmal, das in vielen Städten Europas zu finden ist. Sie wurden vom deutschen Künstler Gunter Demnig ins Leben gerufen und dienen als Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus.

Ein Stolperstein ist ein kleiner Betonblock, der in den Gehweg eingelassen wird. Auf der Oberfläche ist eine Messingplatte angebracht, auf der Informationen zu einer Person verzeichnet sind, die während des Nationalsozialismus verfolgt und/oder ermordet wurde.

Die Idee hinter den Stolpersteinen ist es, die individuellen Schicksale der Opfer des Nationalsozialismus sichtbar zu machen und die Erinnerung an sie wachzuhalten. Durch sie werden die Menschen symbolisch dazu aufgefordert, „über die Steine zu stolpern“ und sich mit den persönlichen Geschichten der Verfolgten auseinanderzusetzen. Aufgrund der kleinen Schriftgröße müssen sich Interessierte symbolisch vor den Opfern verneigen, um die Inschrift der Steine lesen zu können.

Inzwischen wurden bereits über 100 000 Stolpersteine in über 1 200 Städten Europas verlegt. Sie bilden ein beeindruckendes Netzwerk des Gedenkens und erinnern uns daran, dass der nationalsozialistische Terror eine immense Anzahl von unschuldigen Menschenleben gefordert hat. Die Stolpersteine dienen als mahnende Zeichen, dass sich solche Gräueltaten niemals wiederholen dürfen und dass es unsere Verantwortung ist, die Erinnerung an die Vergangenheit lebendig zu halten.

Das Schicksal von Erich Vogel

Erich Wilhelm Vogel wurde am 19. Oktober 1895 in Oschatz geboren. Vogel besuchte von 1902 bis 1910 die Volksschule in Oschatz. Anschließend begann er seine Ausbildung beim Lehrerseminar in Oschatz (heute Thomas-Mann-Gymnasium), welche er im Dezember 1915 abschloss. Er kämpfte als Soldat im Ersten Weltkrieg, was sein Weltbild prägte. Sein Sohn Tilo Vogel schrieb in einem Brief 1953: „Er hatte den preußischen Militarismus und die deutsche Kriegsmaschine kennen und haben gelernt.“ Ab 1919 arbeitete Vogel als Hilfslehrer in Limbach und trat wenig später der dortigen KPD bei, welche ihn als Schulleiter vorschlug. Vogel wurde daraufhin am 1. Februar 1923 durch das Bezirksschulamt bestätigt. Als Lehrer wurde er sowohl von seinen Schülern als auch deren Eltern sehr geschätzt und half besonders



Erich Vogel

den schwachen Schülern sowie denen aus armen Familien. 1931 zog die Familie Vogel nach Oschatz, wo Erich an der Volkshochschule arbeitete. Nach der Machtübernahme der NSDAP 1933 wurde Vogel aus dem Schuldienst entlassen („Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“). Am 8. April 1933 wurde Vogel dann in Schutzhaft genommen. Inhaftiert war er zunächst im Lager Pappenheim und vom 19. Mai bis zum 26. Juni 1933 im KZ Colditz (Außenstelle KZ Sachsenburg).

1935/36 wurden 42 Personen angeklagt wegen „Vorbereitung zum Hochverrat“ und Landesverrat. 20 von ihnen, darunter Vogel, wurden am 13. September 1935 im KZ Sachsenburg inhaftiert. Sie sollen „Schulung[en] der Teilnehmer in den Gedankengängen der marxis-

tisch-kommunistischen Einheitsfrontbestrebungen“ organisiert haben. Vogel selbst wusste lediglich von den Fahrten. Infolge der Ermittlungen wurde Vogel freigesprochen, doch erst im Mai 1936 aus dem KZ Sachsenburg entlassen.



Postkarte von der Sachsenburg © Brück & Sohn Kunstverlag

Am 27. Oktober 1937 schrieb der Kreisleiter der NSDAP eine Beurteilung über Vogel. Vogel war vor 1933 engagiertes Mitglied der KPD. Außerdem ist vermerkt, dass er in mindestens zwei Konzentrationslagern inhaftiert war. Seit seiner Entlassung sei er jedoch nicht negativ aufgefallen. Er und seine Kinder seien jetzt selbst Mitglied in nationalsozialistischen Verbänden. Man dachte, Vogel würde in Zukunft „für den Nationalsozialistischen Staat und seine Einrichtungen bejahend eintreten“. Erich Vogel wurde am 1. September 1939 erneut mit dem Grund „politisch“ im Polizeigefängnis Leipzig inhaftiert. Sieben Tage später kam er ins KZ Buchenwald und wurde am 12. Januar 1940 wieder entlassen. Vogel starb am 21. Juni 1943 an den Folgen der Haftbedingungen.

In der DDR wurde in Oschatz eine Kampfgruppe nach Vogel benannt. Auch die Volksschule, an der Vogel bis 1933 unterrichtete, wurde nach ihm benannt (heute: Robert-Härtwig-Oberschule). Die Schüler*innen der Erich-Vogel-Oberschule errichteten zudem eine Gedenkstätte für Vogel.